

N 25.2.1985

DREIEICH

Landeskonservator für Erhaltung der Anbauten

Überraschende Aussage bei Besuch der Haaner Altstadt

Dreieichenhain (ötu) - Der oberste hessische Denkmalspfleger, Professor Dr. Dr. Gottfried Kiesow, hat sich bei einem Besuch der Haaner Altstadt überraschend für die Erhaltung der umstrittenen „Schwarzbauten“ ausgesprochen. Professor Kiesow war einer Einladung

der Dreieicher FDP nach Dreieichenhain gefolgt, um sich ein Bild von der Altstadt zu verschaffen. Sehr groß war das Interesse an dem Rundgang und der anschließenden Diskussion mit dem Landeskonservator allerdings nicht.

Dabei hatte Professor Kiesow im „Faselstall“ den nur 20 Zuhörern Interessantes zu sagen. Er war bei seinem Rundgang zu dem Schluß gekommen, daß die umstrittenen Anbauten der Häuser am Wallgraben „eher liebenswert, denn abstoßend“ seien. Wie berichtet, liegen für diese „Schwarzbauten“ Abrißverfügungen des Kreisbauamtes vor.

Zwei, drei größere Anbauten seien zwar störend, so Professor Kiesow, doch hier solle man in Gesprächen mit den Eigentümern nach einer Lösung suchen, die allen gerecht werde. Dr. Kiesow: „Beratung und finanzielle Hilfe ist besser, als gleich mit dem Hammer zu drohen.“ Für die Bewohner sei es nicht verständlich, daß jetzt abgerissen werden solle, was schon 20, 30 Jahre oder noch länger niemanden gestört habe. „Es ist unzumutbar, mit der

Strenge des Gesetzes jetzt durchzusetzen, was jahrzehntelang geduldet wurde.“ Schließlich hätte man auch in den zurückliegenden 30 Jahren per Bebauungsplan etwas gegen die Anbauten tun können. Für den Landeskonservator stellt sich nach diesem langen Zeitraum „ohnehin die Frage, ob hier nicht Gewohnheitsrecht geltend gemacht werden kann“.

Wesentlich „vordringlicher“ ist es nach seiner Meinung, den Teil der Stadtmauer zu retten, der am meisten verfallen ist. Professor Kiesow sprach dabei hauptsächlich das Stück „Wallachei“ an, das sich laut Werner Nickel (FDP-Fraktionschef im Stadtparlament) im Besitz der Stadt befindet. Am wichtigsten sei es, so der Landeskonservator, den Efeu zu entfernen, der das Gemäuer zerstören könne.

Insgesamt zeigte sich Professor

Kiesow von der Entwicklung der Haaner Altstadt recht angetan. Dreieichenhain sei schon immer ein Musterbeispiel für das Rhein-Main-Gebiet gewesen, weil sich hier die Bürger selbst für den Erhalt des historischen Gesichts engagierten. Dennoch müsse der Stadtteil jetzt unbedingt in das Förderprogramm aufgenommen werden, meinte Professor Kiesow.

Ganz entschieden „nein“ sagte er allerdings zu einem Ausbau des Offenthaler Weges. Die Dreieichenhainer hätten in der Vergangenheit Glück gehabt, wegen der sauren Wiesen von dieser Seite nicht zugebaut zu werden. „Dieses Geschenk des Himmels sollte man sich doch jetzt nicht kaputt machen“, forderte der Landeskonservator. Die Verkehrsberuhigung fand die Zustimmung des Professors, auch mit der Pflasterung zeigte er sich zufrieden.

Anlat
saal
Künst
zusar

AU
Buc
Maler
Selg i
saal F
rellen
über
eins.

Viele
Sonnta
auch di
mit der
Besuch